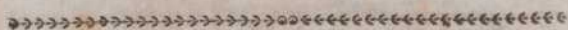


Hoffnung, du, des Edlen Muth!
Wann ihm alle Kräfte wanken;
Tritt, o Trösterin! zum Kranken;
Sprich: ich bin der Menschheit Gut!



31.

Schönheit der Schöpfung.

Wie schön, o Gott! ist deine Welt gemacht,
Wann sie dein Licht umfließt!
Ihr fehlt's an Engeln nur, und nicht an Pracht,
Daß sie kein Himmel ist.

Jedoch sie glänzt auch für die Tugend nur;
Der Unschuld ist sie schön.
Umsonst schmückt sich, wie Himmel, die Natur
Den Augen, die nicht seh'n.

Auch jede Blume wird versengt und stirbt,
Auf die das Laster tritt;
Die ganze Pracht der blüh'nden Flur verdirbt,
Schwarz, unter seinem Schritt.

Allmächtiger! laß mich, der Wahrheit treu,
Mein Herz der Unschuld weih'n;
O! dann, dann wird mir die Natur stets neu,
Und ewig reizend seyn!